

DRK lenkt im Streit um Notruf ein

HOHENLOHEKREIS Bürgerinitiative Rettungsdienst kritisiert Rotes Kreuz und Landrat Jahn

Von Hagen Stegmüller

Für das Sozialministerium ist die Sache klar. Die Notrufnummer 19222 hat ausgedient, jetzt soll für die 112 geworben werden. Der Grund liegt auf der Hand: Wer übers Handy einen Notarzt oder den Rettungswagen anfordert, kommt mit der 19222 ohne Ortsvorwahl nicht weit. „Diese Nummer ist uns nicht bekannt“, vermeldet eine freundliche Frauenstimme, während die Sekunden verrinnen und ein Unfallopfer auf womöglich lebensnotwendige Behandlung wartet. Wer 112 wählt, kommt immer durch, selbst wenn das Handy-Guthaben aufgezehrt ist.

Jetzt hat die Bürgerinitiative Rettungsdienst den Hohenloher Kreisverband des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) und Landrat Helmut M. Jahn ins Visier genommen. Es sei unerträglich, dass das DRK im Internet und auf Werbeträgern weiterhin für die „Notrufnummer 19222“ werbe. Wiederholt habe man Jahn als Leiter der Rechtsaufsicht auf diesen Missstand aufmerksam gemacht.

DRK bevorzugt? „Bis heute wurde nichts verändert“, ärgert sich Joachim Spohn, Sprecher der Bürgerinitiative. Besonders bedenklich sei, dass Jahn zugleich DRK-Kreisvorsitzender sei. „Der Kontrolleur und der Kontrollierte vereinen sich in einer Person“, moniert Spohn. Dies sei „in einem Rechtsstaat absolut inakzeptabel“. Spohn hat den Eindruck, dass im Hohenlohekreis Einzelinteressen eines Kreisvereins über die gesetzlichen Ansprüche der Bürger gestellt werden.

Der Vorwurf, die falsche Notrufnummer zu propagieren, sei „in gewisser Weise“ berechtigt, räumt der Hohenloher DRK-Rettungsdienstleiter Jens Müller ein. „Die 112 ist sinnvoll und vom Landesfachausschuss Rettungsdienst empfohlen worden“, sagt Müller. Man werde den Internet-



Werbung für die 112: Feuerwehr und Rettungsdienst tun bundesweit viel dafür, dass sich die 112 als Notrufnummer im Bewusstsein der Menschen festsetzt. Der Hohenlohekreis ist noch nicht so weit. Hier wirbt das DRK weiter für 19222. Foto: dpa

Auftritt des DRK Hohenlohe wie gewünscht ändern und bei den Notrufnummern in der Tagespresse die 112 vorne anstellen. Allerdings könne man nicht morgen damit beginnen, an den Rettungswagen den Aufdruck

19222 herunterzukratzen. Sollten neue Fahrzeuge in Betrieb gehen, werde man aber von Beginn an die 112 anbringen. „Wir werden unsere Hausaufgaben machen“, kündigt Müller an. Nachbarkreise wie Hall und Main-

Tauber sind schon einen Schritt weiter, dort weisen die DRK-Kreisverbände auf ihren Homepages bereits auf die 112 hin.

■ Hintergrund

Rettungsleitstelle

Im Hohenlohekreis liegt das Rettungswesen wie in vielen anderen Landkreisen Süddeutschlands in den Händen des Deutschen Roten Kreuzes (DRK). Das Hohenloher DRK betreibt im Auftrag des Landkreises die Rettungsleitstelle in Gaisbach. Dort gehen alle Notrufe über die Nummern 112 und 19222 ein. Gaisbach gilt als sogenannte „integrierte Leitstelle“, weil Notrufe

für Feuerwehr und Rettungsdienst an derselben Stelle ankommen.

Krankentransport

Auch der Krankentransport wird im Hohenlohekreis überwiegend über das DRK abgewickelt. Das Sozialministerium weist darauf hin, dass die 19222 als Rufnummer für solche Transporte bestehen bleiben kann. Für echte Notfälle sei aber „unverzüglich“ die 112 als Notrufnummer zu propagieren. has

Stellvertreter springt ein Das Landratsamt in Künzelsau beruht sich auf die Aussage des Sozialministeriums, wonach für eine Übergangszeit weiterhin die 19222 propagiert werden dürfe. Das DRK habe aber zugesagt, bis Ende 2008 vollständig auf die 112 umzustellen. Einträge in Telefonbüchern könnte laut DRK aber nicht von heute auf morgen geändert werden. Zuerst sei es „rechtlich in Ordnung“, das Landrat Jahn zusätzlich die Funktion des DRK-Vorsitzenden wahrnehmen. Bei Fragen zum Rettungsdienst übernehme sein Stellvertreter Hans-Günter Lang die Leitung der Rechtsaufsicht.